

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 31. Capitel. Grosse Gaben ohne Liebe nichts.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

sühnet und demselben vergiebet. Da soll uns die Versöhnung mit Gott, durch den Todt Christi geschehen, immer vor unsern Augen stehen, daß wir uns unter einander aufnehmen, gleichwie uns Christus aufgenommen hat zu Gottes Liebe, Röm. 15, 7.

Das 30. Capitel. Wahrer Liebe Eigenschaft.

Und weil ein Ding aus seinen Eigenschaften muß erkant werden. So beschreibet S. Paulus 1. an die Cor. 13, 4. seqq. der Liebe Eigenschaften, welche alle gerichtet seyn wider die bösen Affecten des Herzens, welche wider die Liebe streiten, auf daß wir für wahre gründliche Liebe keine falsche Liebe üben, sondern wie S. Paulus sagt, 1 Tim. 1, 5 Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Das 31. Capitel. Große Gaben ohne Liebe nichts.

Daraus folget nothwendig, gleichwie die Liebe Gott allein anhangen, und den Nächsten mit einschließen muß: also muß sie auch die von Gott empfangene Gaben moderiren, zieren, regiren, also daß der Mensch mit seinen Gaben nicht seine Ehre suche, sondern allein Gottes Ehre und des Nächsten Erbauung, oder er verderbet und macht zu nichts alle seine Gaben für Gott und Menschen, und wird nichts fruchtbares damit ausrichten.

Das 32. Capitel. Gott siehet keine Kunst an.

Man muß derentwegen sich wohl fürchten und hüten für den falschen Urtheilen, daß man die äußerlichen und scheinbaren Gaben der Menschen nicht fürziehen dem Glauben, der Liebe, der Furcht Gottes, der Frömmigkeit, der Wahrheit, der Aufrichtigkeit und Treueherzigkeit. Denn Gott siehet große Kunst und Gaben nicht an, oder Beredsamkeit, oder Wissenschaft, sondern den Glauben, und gilt für ihm allein die neue Creatur in Christo, Gal. 6, 15.

Das 33. Capitel. Gott siehet das Herz an.

Darum richtet Gott alles nach dem inwendigen Grunde des Herzens, verhalten hat der König Hiskia, als ihm Gott seinem Abschied ließ ankündigen, ihm sichtlich vorgestellt, er wolte doch ansehen, wie er mit einfältigem, Kindlichem aufrichtigem Herzen für ihm gewandelt hätte, Es. 38, 3. darin aber nicht bestund des Hiskia Gerechtigkeit für Gott, sondern die zeitliche Wohlfahrt und Verlängerung seines Lebens. Also richtet Gott alle Werke nach dem Herzen, welches Gott allein ansiehet, präset, richtet, erweget. Und hilfe hier kein Ansehen der Person, oder der Gaben, sondern es heisset: Man hat dich auf einer Waage gewogen, und zu leicht befunden, und wird nicht helfen, daß man sagt, Herr, Herr, Dan. 5, 27. Matth. 7, 21.

Das